

Close to You

Leben oder Sterben [Zo □ Na]

Von Dark-Nami

Epilog: □ Goodbye, my Love □

Leute T__T Heute ist der 1. Juni und wie angekündigt erscheint heute das letzte Kapitel von CtY ...

Ich find das total traurig, an dieser Story saß ich alleine drei Monate mit dem Schreiben und jetzt isses vorbei *schnief*

Ich hoffe, ihr genießt das letzte Kap noch einmal und besucht mich auch bei anderen FFs *Werbung mach* xD

fluff

Ihr seid spitze T_T

□□□□□□□□□□□□□□□□

Epilog: Goodbye, my Love

Hey Nojiko ... Bellemere ...

Wie würdet ihr reagieren, wenn ich sagen würde, ich habe etwas in meinem Leben erreicht? Wärt ihr stolz auf mich? Ganz sicher wäret ihr das, denn das habt ihr doch immer gewollt! Es gibt jetzt jemanden in meinem Leben, der mir den Mut und die Kraft dazu gibt! Ich bin sicher, ich werde ihn nie wieder hergeben! ...

Ein halbes Jahr war seit diesem Zwischenfall am Hafen der Freiheitsstatue vergangen. Das Leben hatte sich wieder normalisiert, wenn nicht sogar noch auf eine Art und Weise, die man wirklich ‚Leben‘ nennen konnte.

„Hey Schatz, soll das hier auch noch rein?“

Nickend warf Nami einen Blick auf den Kisteninhalt in Händen ihres Freundes, der mit dutzenden Schweißperlen auf der Stirn die Frau vor ihm ansah.

„Ja, gleich neben meine Sachen, du packst das schon“ Fies grinsend streckte Nami dem Grünhaarigen die Zunge raus, der nur grummelnd den Kopf schüttelte und den Inhalt der Kiste auf einem Haufen ausschüttete.

„Wie kommt’s eigentlich, dass ich erst jetzt hier einziehen darf? Die Wohnung hier ist auf jeden Fall wesentlich luxuriöser als meine Bruchbude!“

„Keine Ahnung ... Wir kamen ja auch erst so spät auf die Idee“, grübelte Nami und trug die nächste Kiste ins Schlafzimmer, welche sie genau neben ihrem Kleiderschrank abstellte und zufrieden seufzte.

„Auf jeden Fall find ich das richtig klasse!“, bemerkte sie laut rufend, woraufhin sich Zorro zu ihr ins Schlafzimmer bewegte und sie in den Arm nahm.

„Und ich erst ... Jetzt kann ich immer neben dir aufwachen und ich hab’s nicht mehr so weit zur Arbeit“

„Oh jaaa ... Auf einmal ist dir die Arbeit so wichtig! Gib’s doch zu, es ist nur angenehmer, weil du dann noch länger liegen bleiben kannst“, zwinkerte sie und verschränkte beide Arme in seinen Nacken, während sie ihm einfach nur verliebt in die Augen sah.

„Ja, das auch, aber bei dem Betthäschen fällt es mir eben schwer, pünktlich aufzustehen und den Tag in der blöden Kanzlei zu verbringen“, schnurrte er und verwickelte sie in einen leidenschaftlichen Zungenkuss, den Nami jedoch nach Sekunden wieder brach und er sie fragend ansah.

„Du hilfst in deiner Kanzlei Menschen, ich wäre froh, hätte ich die Gelegenheit dazu“, erwiderte die Orangehaarige ernst, doch Zorro seufzte und schmiegte sich noch mehr an den Körper seiner Freundin.

„Ich bin auch froh, aber was kann ich dafür, dass du mich davon abhältst, ordentlich zu arbeiten?!“

„Ach? Jetzt bin ich wieder Schuld, wenn der Herr nicht genug bekommt, oder wie?“, grinste sie nun breit und leckte sich spielerisch über die Lippen, während sie sich von ihm löste und sich verführerisch zum Bett aufmachte.

„Siehst du? Du machst es schon wieder, wir haben noch lange nicht alle Kisten verteilt!“

„Na und? Ich hab grad keine Lust zum Einräumen“ Mit einem breiten Grinsen und einem kleinen Zwinkern verwies sie ihn neben sich aufs Bett, dessen Bitte er sich nicht lange hinziehen ließ.

„Die Raubkatze fährt wieder ihre Klauen aus, na, ob das mal gut geht?“, hauchte der Grünhaarige, nachdem er sich über sie gebeugt und ihr tief in die Augen gesehen hatte.

Grinsend durchfuhr Nami seine Haare und hauchte ihm einen kurzen, beinahe schüchternen Kuss auf die Lippen.

„Ich bin sicher, die andere Katze stört das herzlich wenig“

„Da könntest du Recht haben“ Ohne lange zu zögern versiegelte er ihre Lippen abermals mit den Seinen, wobei sie dieses Mal keine Anstalten zu machen schien, sich von ihm zu trennen ...

Wenn sich die Zeit wandelt, kann man irgendwann von sich behaupten, das im Leben bekommen zu haben, was man die ganze Zeit verzweifelt gesucht hatte ...

Der Sinn des Lebens war zurückgekommen, das alles durch eine Person, die man zu lieben und zu respektieren gelernt hatte ...

Der Tod spielte keine Rolle mehr, denn das Leben stand durch ein weiteres an der Seite im Vordergrund ...

Keine Reue war mehr vorhanden, warum es Menschen gab, die das Leben bereits beenden mussten, keine Trauer, dass man selbst noch lebte, nur das Ziel in den Augen,

sein Leben zu genießen mit jemanden, den man liebte ...

Die Waffen waren still, nichts erinnerte an etwas, was sich vor einem halben Jahr in genau dieser Stadt zugetragen hatte ...

Und man wollte auch an nichts erinnert werden. Alles so leben, wie es kam, hier ... zusammen!

Zorros Zunge hatte den Einlass in Namis Mund erkämpfen können, sodass die beiden Verliebten nun dicht aneinandergedrängt im Bett lagen und einen kleinen Kampf ausfochten. Nichts konnte diese innige Zweisamkeit mehr auseinander bringen, denn nichts konnte es nun schaffen, sie zu stören ...

Sie hatten endlich eine gemeinsame Wohnung und die gemeinsame Zukunft lag nur noch einen Katzensprung von hier entfernt ...

„Ich liebe dich“, stieß Nami zwischen den Kuss hervor, was Zorro mit einem kleinen Lächeln quittieren konnte.

„Ich dich auch und ich werde dich sicherlich nie wieder hergeben!“

Eine kleine Gänsehaut breitete sich auf dem Körper Namis aus, als sie seine Lippen an ihrem Ohr spüren konnte, seinen heißen Atem, mit dem er ihr hineinpustete und das schnelle Atmen des Mannes auf ihr, dem sie alles gab, was sie geben konnte ...

Ein Klingeln, welches die ansonsten stille Wohnung durchhallte, unterbrach die beiden bei ihrem Liebesspiel, sodass sich beide verwirrt ansahen und beinahe zeitgleich in Richtung Tür sahen.

„Wieso muss eigentlich immer jemand in solch unpassenden Momenten stören?“, stöhnte Zorro entnervt auf und war schon im Begriff, das Telefon einfach weiterklingeln zu lassen, doch konnte er mit einem Blick in Namis Augen erkennen, dass es ihr alles andere als egal war.

„Wieso auf einmal so uninteressiert an deinem Freund?“, fragte er schon beinahe beleidigt, doch Nami drückte ihm nur einen kurzen Kuss auf den Mund und schubste ihn dann von sich runter, sodass Zorro rücklings auf dem Bett lag und Löcher in die Luft starren konnte.

„Wehe, es ist nicht wichtig, dann mach ich den Wicht persönlich kalt!“, grummelte er zu sich selbst, doch Nami bedachte ihn noch mit einem entschuldigenden Blick.

„Tut mir ja auch Leid, aber ich hab's mir so angewöhnt, immer ans Telefon zu gehen“ Dennoch war auch sie enttäuscht, gerade dann gestört zu werden, wenn sie mit ihrer großen Liebe intim werden wollte.

Nach außen hin ließ sie es sich nicht anmerken, dass sie ungehalten über diese ganze Situation war, doch innerlich kochte sie. Auch ihr würde es zu weit gehen, wäre der Grund, mit welchem sich der Gesprächsteilnehmer gleich melden würde, nicht wichtig!

„Ja, hallo?“, begrüßte sie ihr Gegenüber ein wenig angeschlagen.

„Spreche ich mit Nami Ashton?“

„Äh ... Ja, was kann ich für Sie tun?“ Sichtlich verwirrt sah sie zurück ins Schlafzimmer und deutete Zorro mit einem Schulterzucken an, dass sie keine Ahnung hatte, was jetzt auf sie zukommen würde.

„Ah, sehr gut! Mein Name ist Johnson, ich rufe an, um Ihnen mitzuteilen, dass ...“

Aufmerksam sah Zorro von seinem Platz aus zu, wie Nami mit dem Typen sprach, der in der Leitung hing.

Ok, es schien wichtig zu sein, denn von Nami war nur eine aufmerksame Stimme zu vernehmen, die sich jedoch mehr und mehr zu verabschieden drohte. Irritiert bedachte er seine Freundin, als die letzten Endes mit einem „Ist gut, ich denke drüber nach“ auflegte und sich langsamen Schrittes zurück ins Schlafzimmer machte, wo sich Zorro mittlerweile aufgesetzt hatte.

„Wer war das?“

Nami schwieg vorerst und setzte sich seufzend aufs Bett, ehe sie Zorro ein wenig ratlos ansah.

„Einer von der Agentur ... Ich ... soll bei einem großen Projekt mitarbeiten!“, meinte sie zögerlich und sah ihm in die Augen.

„Was? Das ist doch klasse Nami!“, grinste er und zog sie in seine Arme, doch durch das Schweigen, das noch immer von Nami zu vernehmen war, wanderte nun seine Augenbraue in die Höhe.

„Wo ist das Problem? Du verdienst viel Geld! Und das ist doch nun wirklich nicht schlimm!“

„Nein, du hast Recht, das Projekt geht für ein Jahr ...“

„Dann nimm doch an, was überlegst du da so lange?!“

„Ich ... Zorro, das Ganze ist in Los Angeles ...“

Nun verstand auch der Grünhaarige, was seine Freundin damit sagen wollte, und ohne, dass auch nur noch ein Wort über seine Lippen kam, drückte er Nami weiter an sich.

„Wenn du dorthin willst, musst du es tun ... Ich will dich nicht zwingen, hier zu bleiben, aber wenn du deinen Traum erfüllen kannst, solltest du annehmen“

„Ich will aber nicht weg von dir!“

„Hey, ich lauf dir doch nicht weg! Ein Jahr ist eine lange Zeit, aber ich bin sicher, dass wir das schon hinbekommen!“

Aufmunternd sah er sie an, doch in ihren Augen bildeten sich die ersten Tränen.

„Danke!“, schluchzte sie aufgelöst und drückte sich ihm noch mehr entgegen. Er war sich sicher, dass es ihm das Herz brechen würde, sie so lange nicht zu sehen, doch gab es immer noch die Wochenenden, wo er sie besuchen kommen könnte, noch dazu war sie ja nicht aus der Welt ... Er wollte nicht, dass sie noch mehr litt, was sie wohl getan hätte, würde sie das Angebot ablehnen.

„Wann beginnt es?“, fragte er in die Stille hinein, die wieder herrschte, nachdem sich Nami wieder beruhigt hatte ...

„Nächste Woche ...“, wisperte sie und schmiegte sich weiter an ihn.

„Also einen Woche, in der wir unsere Zeit noch genießen müssen“ Ohne ein weiteres Wort löste er sich von ihr und sah ihr in die Augen. Sie verstand, was er damit sagen wollte und lächelnd ließ sie sich von ihm auf die Matratze betten, ihn dabei über sich habend.

Die Zeit, die sie noch hätten, würden sie sinnvoll nutzen, denn sie wussten, dass sie so schnell keine Gelegenheit mehr dazu haben würden ...

Wenn das Schicksal der Überzeugung ist, die Personen zu trennen, die bereits durch so viele Gefahren gegangen sind, muss etwas dahinter stecken ...

Sie sind nicht aus der Welt, gewiss, doch die Sehnsucht und die Zuneigung werden weiter bestehen, bis sich die erhitzten Herzen ein weiteres Mal wieder treffen ...

Ob es das richtige ist, die Umgebung zu verlassen, die man zwar lieben, aber auch hassen gelernt hat, ist ungewiss, wichtig ist, dass es immer etwas gibt, das Liebe trennen kann ...

Ob nun für nur kurze Zeit oder ... für immer?

„Also dann ... Ich ... muss dann ...“

Leise flüsternd stand Nami vor ihrem Gate am Flughafen und sah betreten auf den Boden.

Die letzte Woche war die wundervollste in ihrem Leben gewesen, doch wohl auch vorerst die Letzte, die sie mit Zorro verbringen konnte.

Noch am gleichen Tag hatte sie diesen Herrn Johnsons zurückgerufen und zugesagt, dass sie den Auftrag annehmen würde. Das hieß also, dass sie kein Zurück mehr hatte und diesen schweren Weg antreten musste ...

Zorro, der mindestens genauso emotional seiner Liebsten gegenüberstand wie sie ihm, zog sie kommentarlos ein letztes Mal in seine Arme und drückte sie fest an sich, damit rechnend, eine sehr lange Zeit nicht die Möglichkeit dazu zu haben ...

„Vergiss mich nicht ...“, hauchte er ihr ins Ohr und knabberte kurz an ihrem Ohrläppchen, sodass ihr ein eisiger Schauer über den Rücken lief.

„Niemals ...“, erwiderte sie Kopf schüttelnd und drückte ihm einen letzten, wenn auch heißen und leidenschaftlichen Kuss auf die Lippen, ehe sie ihm noch einmal in die Augen sah und sich langsam umwandte, den Blick nicht von ihm nehmend.

„Ruf mich an, wenn du da bist“, lächelte der Grünhaarige aufbauend, doch diese Geste verpuffte schnell wieder, als er den traurigen Blick Namis bemerkte, als sie sich umwandte und aus seinem Blickfeld entschwand.

Abschied nennt man nur Begebenheiten, die einen nie wieder zusammenführen ...

Wiedersehen nennt man es, wenn sich die Wege irgendwann wieder kreuzen.

„Es ist kein Abschied für immer“ bedeutet also „Ich werde dich wieder sehen, und wenn es das letzte ist, was ich tue“

„Ich liebe dich Nami! Und ich werde dich wieder sehen! In spätestens einem Jahr ... werde ich wieder die Person sein, die dich fest im Arm hält und dich beschützen wird! Glaube fest daran und denke an mich, wenn du alleine bist!“

Tränen flossen die Wangen der Orangehaarigen hinab, als sie diese Worte von ihm vernahm, sich jedoch nicht noch einmal traute, sich umzudrehen. Ein heiseres „Ich dich auch“ fand des Weg über ihre Lippen, ehe sie dem Strom an Leuten folgte, die sich auf dem Weg ins Flugzeug begaben. Irgendwann ... würde es sie wieder zusammenführen ... Das eine Jahr würde sie überleben, wenn sie die trostlosen Jahre ohne ihn zuvor davon abrechnete ...

Denn durch eine ungewöhnliche Begebenheit haben sie sich getroffen ...

Und durch keinen Zufall werden sie sich wieder sehen ...

Und wenn diese eine Jahr ein hartes werden sollte!

„Ich warte auf dich ... Nami Ashton ...“

Ein heiseres Lachen durchhallte die Halle, unweit des internationalen Flughafens Los Angeles' entfernt. Das würde sicherlich ein interessantes Jahr werden ...

□□□□□□□□□□□□□□□□

Soa, Leute ...

Das war's ^^ Close to You hat seinen Epilog bekommen xD

An dieser Stelle danke ich allen, die mich bis hierhin unterstützt haben und ganz viele super liebe Kommentare hinterlassen haben ^__^

Wer sich wundert, was dieser letzte Abschnitt da oben zu bedeuten hat ... Vielleicht schreib ich irgendwann mal eine Fortsetzung, das steht aber noch in den Sternen ^.~

Danke fürs Lesen

Eure Dark-Nami